

**406.1.2019**

## **ORTSWECHSEL – Sachbericht**

Wer und was wechselt seinen Ort – und warum? Welche Wege nehmen die Dinge und welche Geschichten werden erzählt? Wie kann es passieren, dass Objekte schließlich in einem Museum landen?

### 1. Projektverlauf

Ausgehend von eigenen Erinnerungen und Geschichten entwickelten die Schüler\*innen ihre Sicht auf Dinge ihres Alltags und befragten sie nach ihren Spezifischen Geschichten. Nach einem Besuch der Ausstellung „Erste Dinge“ im MARKK, in der sie ihre Forschungsfragen vertiefen konnten, zeichneten sie die Entstehungsgeschichten ausgewählter Dinge auf und präsentierten sie in ihren individuell gestalteten Ausstellungsräumen im Kartonformat.

Die Objektinszenierungen im Kartonformat wurden am Tag der offenen Tür sowohl allen Schüler\*innen und Lehrer\*innen als auch der Öffentlichkeit gezeigt. Die beteiligten Schüler\*innen beantworteten als Vermittler\*innen alle Fragen zu ihren „Museumskästen“ und den einzelnen Arbeitsschritten.

#### 1.1. Wie verlief die Zusammenarbeit zwischen z.B. den Kooperationspartnern?

Das Projekt wurde von der Künstlerin Dorothea Koch geleitet, die u.a. auch im MARKK Workshops mit Jugendlichen anbietet. Damit war die Verbindung Schule – Museum gegeben!

#### 1.2. Wie hat ggf. die Verzahnung des Projektes mit dem Unterricht funktioniert?

Das Projekt fand in der Projektwoche mit der Kunstlehrerin statt. Die Erfahrungen aus dem Projekt können in den Unterricht eingebracht werden.

#### 1.3. Wie wurde das Projekt beworben (z.B. Plakate, Flyer, Facebook)?

Das Projekt wurde im Gesamtpaket „Tag der offenen Tür“ beworben.

#### 1.4. Gab es Unterschiede zwischen der ursprünglichen Planung und Zielsetzung und dem tatsächlichen Projektverlauf? Worauf lassen sich diese zurückführen?

Nein

## 2. Resonanz

### O-Töne

*„Das war für mich das beste am heutigen Tag! Es macht Spaß, sich zu den Objekten Geschichten auszudenken und dann die anderen durch die Ausstellung zu führen!“*

*„Wow, das war ein sehr besonderer Ort. Mitten im Museum. So ruhig. Und all diese Schnitzereien.“  
(Besuch im MARKK u.a. im „Haus Rauru“, einem Meisterwerk der Māori.)*

#### 2.1. Wie viele Kinder und Jugendliche haben aktiv mitgemacht?

11 Teilnehmer\*innen, Jahrgang 7

#### 2.2. Wie viele Zuschauer\*innen hat das Projekt erreicht und wen (z.B. Eltern, Mitschüler\*innen)?

Die Ausstellungskartons wurden am Tag der offenen Tür präsentiert, d.h. dass alle Mitschüler\*innen (500), Eltern und Besucher\*innen (150) die Präsentation gesehen haben. Die Projektteilnehmer\*innen waren vor Ort und gaben Auskunft über ihre Exponate.

## 3. Reflexion

#### 3.1. Waren Sie mit dem Ergebnis insgesamt zufrieden (z.B. künstlerische Qualität, inhaltliche Qualität)?

Neben dem Museumsbesuch war es Ziel des Projekts, die Jugendlichen mit eigenen Geschichten in den Mittelpunkt zu stellen und ihnen künstlerische Zugänge zu ihren Erfahrungen zu ermöglichen. Tatsächlich gestalteten sie „ihrer eigenen kleinen Minimuseen in einem Pappkarton. Bestandteile waren ihre eigenen Schätze, die ihnen wichtig waren, die Geschichten hatten und die für sie besonderen Wert hatten.“ (Anna Hubner, Lehrerin) Ein wunderbares Ergebnis!

#### 3.2. Was sollte bei nochmaliger Durchführung eines vergleichbaren Projektes beachtet werden?

Vorlauf einplanen. Abstimmung Künstler\*innen - Lehrer\*innen sind entscheidend!